

Gewöhnung an die Freiheit

Geisterhafte Gestalten, meditative Fleißarbeiten und Wortspiele in drei Galerien

Irgendwann muss jeder mal raus aus den Kunsthochschulen, raus aus dem engen, dampfenden Nest des Klassenverbandes, und sich den rauen Wind des Kunstmarkts um die Nase wehen lassen. Wenn das auch noch mit einem Wohnortwechsel in die hektische Großstadt Berlin verbunden ist, kann man sich in der neu gewonnenen Freiheit ganz schön verloren fühlen. Diese Erfahrung hat auch die junge Malerin Tatjana Gerhard nach dem Ende ihres Studiums im beschaulichen Zürich gemacht.

Losgelöst aus ihrem privaten Umfeld und künstlerisch zurückgeworfen auf sich selbst, musste sie ihren Weg erst einmal finden. Ihrer Einzelausstellung in der Galerie Dina4-Projekte hat sie den Titel „Ausgewildert“ gegeben. Der Begriff stammt aus dem Artenschutz und bezeichnet den Prozess, bei dem in Gefangenschaft gezüchtete Tiere an ein Leben in der freien Natur gewöhnt werden. Nicht allen gelingt die Anpassung an den neuen Lebensraum. Bei Tatjana Gerhard muss man sich dagegen keine allzu großen Sorgen machen. Denn ihre Bilder von mystischen, geisterhaften Gestalten zeigen eine erstaunliche Experimentierfreude mit den malerischen Mitteln. Gerhard malt auf Plastikfolien oder gespachtelte und gefirniste Leinwände. Der Farbauftrag ist lasierend und legt ihre persönliche Handschrift offen. Aus düsteren Bildgründen erwachsen märchenhafte Gestalten im Mondlicht, die bedrohlich und zugleich verletzlich wirken. Motive und Malweise lassen sie als eine Seelenverwandte der Romantik erscheinen (bis 10. März, Theresienstraße 51).

Einen Querschnitt der Künstler ihrer Galerie bietet Carol Johnssen mit ihrer Ausstellung „Full House“. Zu sehen sind dort unter anderem Johannes Wendes Kunsträume, perfekt inszenierte Fotografien nach seinen Pappmodellen, die er beispielsweise aus einer Waschmittel-Schachtel gebastelt hat, oder Arbeiten aus der Serie „Ranges“ des Künstlerpaares Geissler / Sann, schockierende Fotos



Seelenverwandte der Romantik: Die Malerin Tatjana Gerhard lässt bedrohlich und zugleich verletzlich wirkende Märchengestalten aus düsteren Bildgründen erwachsen. „Ausgewildert“ heißt ihre Ausstellung bei Dina4-Projekte. Foto: oh

Dichte an die Zahlenarbeiten von Roman Opalka. Goldbach geht es aber nicht nur um den Akt des Schreibens und das Ver-

änderungen stehen nun bevor: So wird Häusler ab März auch in Zürich vertreten sein. Für München ist ein Umzug

Kowanz, deren Arbeit nicht nur exemplarisch für diese Thematik ist, sondern auch für eine lange Zusammenarbeit mit